

träge streben wir eine enge Zusammenarbeit zwischen WPO, BPO und Ortsleitung an.

Am 13. Mai hatten wir alle Genossen, die den Parteauftrag haben, in den Wirkungsbereichen II und III politisch zu arbeiten, zu einer Versammlung eingeladen. Das war die erste größere Kontrolle der Parteaufträge und zugleich ein umfassender Erfahrungsaustausch.

Die Mühe hat sich gelohnt

Es gibt viele gute Beispiele dafür, daß die Genossen ihre Aufgabe richtig anpacken. So behandelten die Genossen Heinert, Krautwurst, Sesselmann und Weber in den Hausgemeinschaftsversammlungen oder auch bei persönlichen Gesprächen immer das Sieben-Punkte-Programm. Davon ausgehend klärten sie bei den Bewohnern ihrer Häuser einige unrichtige Auffassungen über die Regelung des Reiseverkehrs zwischen den beiden deutschen Staaten. Solche Fragen spielen in unserem Grenzkreis eine große Rolle, weil fast jeder Bürger Verwandte und Bekannte in Westdeutschland hat.

Andere Genossen berichteten der Versammlung, auf was für Schwierigkeiten sie gestoßen sind und wie sie sie überwunden haben. Die Genossen Hausdörfer und Langhammer beispielsweise, die zusammen eine große Hausgemeinschaft zu betreuen haben, kamen nicht recht zum Zuge, weil es dort kein harmonisches Zusammenleben gibt. Sie teilten die Hausgemeinschaft vorerst in zwei Gruppen, um überhaupt erst einmal mit den Mietern ins Gespräch zu kommen. Sie hoffen, durch ihre ständige Arbeit bald eine Aussöhnung zwischen den Mietern herbeiführen zu können.

Eine der Aufgaben unserer Genossen war, den NAW-Plan 1963 der Bevölkerung gründlich zu erläutern und sie für die Mitarbeit zu gewinnen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Als Auftakt für das NAW 1963 — am Tag der Befreiung — leisteten die Werktätigen weit über 1000 freiwillige Arbeitsstunden. Nicht einbegriffen sind die NAW-Stunden der Betriebe.

Auch auf dem Gebiet der Kultur und Unterhaltung zeichnen sich die ersten

Ergebnisse ab. Die jungen Genossen Günter Koch und Erwin Tarrach konnten der Versammlung berichten, daß sie ihre Verpflichtung, eine FDJ-Tanzkapelle auf die Beine zu stellen, erfüllt haben. Diese Kapelle spielt schon tüchtig zum Tanz auf.

Neben den vielen positiven Beispielen gibt es auch bestimmte Mängel bei der Arbeit mit den Parteaufträgen. Noch gibt es einige Genossen, die ihre Mitarbeit im Wohngebiet nicht ernst nehmen. Natürlich ist mit ihnen noch nicht das letzte Wort gesprochen. Sie werden sich vor ihren Grundorganisationen zu verantworten haben. Ungenügend ist die Kontrolle durch die BPO in Betrieben außerhalb Steinachs, in denen Genossen aus unserem Ort arbeitet. Auch die fünf WPO in Steinach und ihre Leitungen haben die Sache noch nicht fest in der Hand und brauchen die ständige Anleitung und Hilfe durch die Kreisleitung Sonneberg und die Ortsleitung Steinach.

Insgesamt gesehen sind wir mit der politisch - ideologischen Überzeugungsarbeit im Wohngebiet ein Stück vorangekommen. Der Vorsitzende des Wohnbezirksausschusses II der Nationalen Front, unser Genosse Arno Tzschach, sagte dazu: „Seit wir die Parteaufträge erhalten haben, merke ich in der Arbeit unseres Ausschusses eine positive Veränderung. Auch das gesellschaftliche Leben im Wohnbezirk, das in der Vergangenheit auch nicht gerade schlecht war, hat sich weiter verbessert.“

Von uns als Ortsleitung wird es wesentlich abhängen, daß alle Genossen diszipliniert, mit Können und Ausdauer ihre Parteaufträge erfüllen, daß alle Genossen im Sinne des VI. Parteitages ihre Pflicht tun. Gelingt uns das, wird das große Kollektiv der in der Nationalen Front vereinigten Parteien, Massenorganisationen und Parteilosen in Steinach bald wieder in einer höheren Klasse spielen. Ein Ansporn mit soll uns das Beispiel sein, das das Kollektiv der Spieler von Motor Steinach den Fußballfreunden gab.

Karl Thalmeyer
Sekretär der Ortsleitung Steinach

Heinz Koch
Student an der Karl-Marx-Hochschule